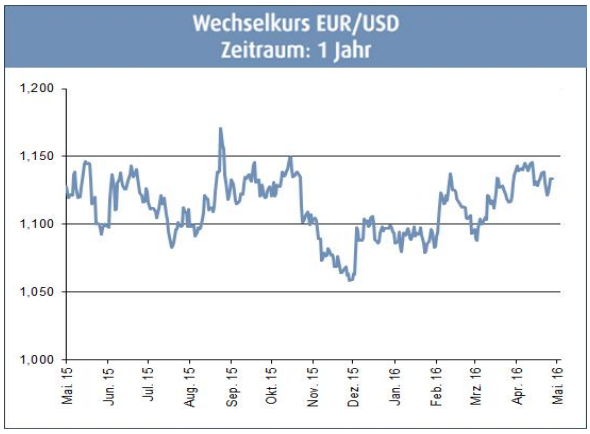
Amerikanischer Dollar (Stand: 02.05.2016)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Aktuelle Situation

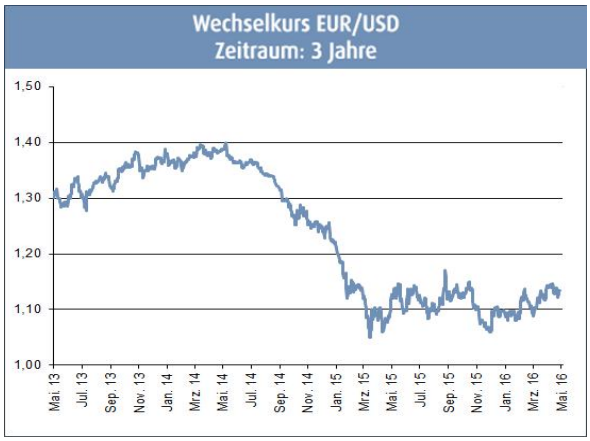
In die USA sind die Einkommen und die Konsumausgaben im März gestiegen. Während die Einkommen positiv überraschten, blieb der Konsum etwas hinter den Erwartungen zurück. Die Einkommen seien zum Vormonat um 0,4 % gestiegen, teilte das US-Handelsministerium Anfang Mai mit. Volkswirte hatten zuvor nur mit einem Plus von 0,3 % gerechnet. Die Konsumausgaben stiegen nur um 0,1 %. Volkswirte hatten mit einem Zuwachs um 0,2 % gerechnet. Zudem ging die Inflationsrate gemessen am Preisindex PCE etwas zurück. Das Preisniveau stieg im März im Jahresvergleich wie erwartet um 0,8 %. Im Vormonat hatte die Rate allerdings noch bei 1,0 % gelegen. Ohne schwankungsanfällige Komponenten wie Energie fiel die Rate von 1,7 auf nun 1,6 %. Auch das war erwartet worden. Der PCE ist das von der US-Notenbank Fed beobachtete Inflationsmaß. Die Entwicklung von Einkommen und Ausgaben ist insgesamt stabil, was auf den robusten Arbeitsmarkt zurückzuführen ist. In den USA wurden zuletzt überwiegend enttäuschende Konjunkturdaten veröffentlicht. So ist beispielsweise der ISM-Einkaufsmanagerindex, der die Stimmung im verarbeitenden Gewerbe misst und als Frühindikator gilt, hinter den Erwartungen der Analysten zurückgeblieben. Immerhin lag der Wert für den Indikator nun zum zweiten Mal nacheinander oberhalb der Marke von 50 Punkten. Das verarbeitende Gewerbe in den USA könnte auf einen Expansionskurs eingeschwenkt sein, obwohl die harten Daten das bislang nicht belegen würden. Besonders bemerkenswert ist der Anstieg der Subkomponente des Indikators für die Preisentwicklung. Diese zog nämlich kräftig an. Es dürfte vielleicht doch das eine oder andere Risiko für die Preisstabilität in den USA geben. Bisher interessierte das jedoch nur eine Minderheit der Fed-Vertreter. Neue Hinweise auf eine im Juni bevorstehende Leitzinserhöhung in den USA gibt es



jedenfalls nicht. Es sieht nach Ansicht von Analysten eher danach aus, als ob der Markt Leitzinserhöhungen immer weiter auspreisen würde, obwohl nahezu alle US-Notenbanker betont hätten, dass sie an den Leitzinserhöhungen festhalten würden. Befeuert werden die Konjunktursorgen zusätzlich von der Skepsis über die Wirksamkeit der geldpolitischen Lockerungen quer über den Globus. Der jüngste Dämpfer kommt aus China, wo der von Markit ermittelte Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe die Erwartung, wie schon in den USA, verfehlt hat und zudem weiter im Kontraktion anzeigenden Bereich liegt. Eine weitere Konjunkturabkühlung in China würde auch die Konjunktur der westlichen Industrienationen in Mitleidenschaft ziehen.

Ausblick

Wie in unserem letzten Währungsbericht prognostiziert, hat der US-Dollar in den vergangenen Wochen gegenüber dem Euro in einer Seitwärtsbewegung konsolidiert. Er entfernte sich dabei weiter von der charttechnsich wichtigen Marke bei 1,10 EUR/USD und damit auch von der „Parität" – also dem Kurs von 1,00 EUR/USD. Das konjunkturelle Umfeld in den Vereinigten Staaten hat sich zuletzt uneinheitlich gezeigt. Zwar läuft der für die Notenbank so wichtige Arbeitsmarkt sehr gut, doch die Stimmungslage tritt momentan eher auf der Stelle. Allerdings ist positiv zu werten, dass das Handelsbilanzdefizit deutlich reduziert werden konnte. Dieses sollte sich auch positiv auf den Kursverlauf des US-Dollars niederschlagen. Mittelfristig könnte der US-Dollar durch den langsam anlaufenden Präsidentschaftswahlkampf und die ungeklärten Machtverhältnisse im Land belastet werden.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz" Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

[1] Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.